

## NACHRUF

## Dr. Schlierf

NEUNBURG. Viele Trauergäste gaben der im Alter von 91 Jahren verstorbenen Dr. Barbara Schlierf das letzte Geleit. Den Trauergottesdienst zelebrierte Stadtpfarrer Karl-Dieter Schmidt; er nahm auch die Einsegnung am Friedhof vor. Seitens der Ärzteschaft sprach Dr. Waldtraud Pschorn, Medizinaldirektorin a. D., Worte des Abschieds. Dr. Schlierf war 55 Jahre Ärztin in Neunburg; ihr Weg zum Arztberuf war mühsam. Geboren in Weiden, arbeitete sie zunächst als kaufmännische Angestellte. Auf Grund einer Begegnung mit einem kranken alten Mann fasste sie den Entschluss, Medizinerin zu werden. Seit 1948 war sie Ärztin, 1952 erwarb sie den Dokortitel, ab 1952 arbeitete sie als Assistenzärztin im Krankenhaus NEN, 1956 eröffnete sie die eigene Praxis mit Belegung im Kreis Krankenhaus in der Inneren/Geburtshilflichen Abteilung.

1982 gab sie ihre Praxis ab, betreute aber weiterhin einige Patienten fast bis zu ihrem Ableben. Die frühere Assistentin von Dr. Schlierf ließ am offenen Grab auch einige Worte des persönlichen Dankes folgen. Dr. Barbara Schlierf sei Ärztin aus Überzeugung und Leidenschaft gewesen. „Wir verabschieden uns von einer außergewöhnlichen Ärztin, die vielen Menschen geholfen hat“, betonte Dr. Waldtraud Pschorn. (gme)



Morgen ist Neunburger Wintermarkt!

## Sonntags einkaufen

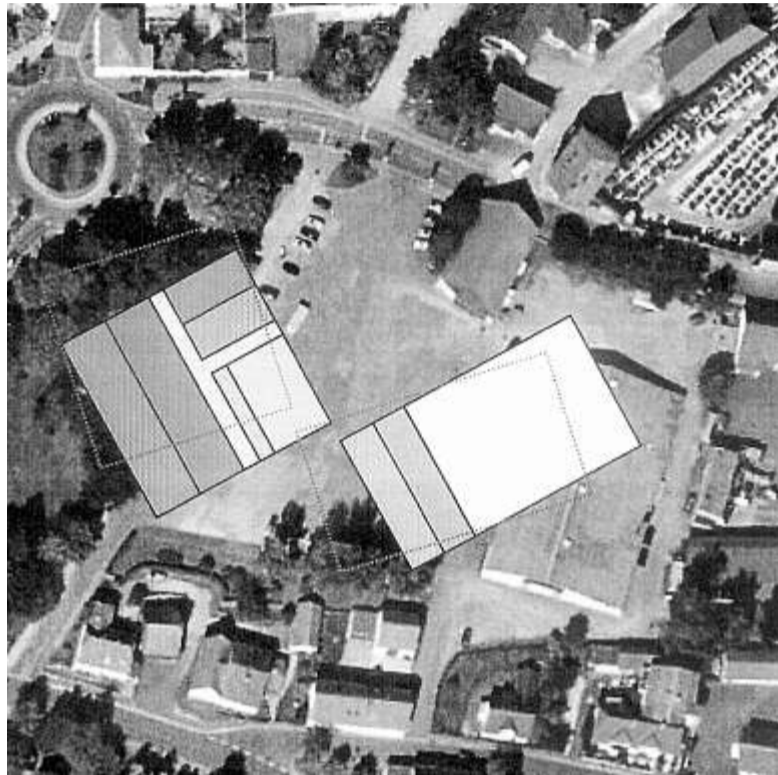
NEUNBURG. Der letzte verkaufsoffene Sonntag des Jahres ist in der Pfalzgrafenstadt gleichzeitig Start in die vorweihnachtliche Einkaufszeit. Der „Wintermarkt“ bietet morgen von 8 bis 17 Uhr den traditionellen Standmarkt in der Hauptstraße, wie gewohnt auch den Flohmarkt am Stadtberg/Rahm und ab 13 Uhr Markt-Aktionen der Fachgeschäfte in Alt- und Vorstadt. Die Touristinformation nutzt den Markt zur Werbung für die Romantische Burgweihnacht vom 7. bis 9. Dezember.

## Stadhalle: Aktionsbündnis sucht die Öffentlichkeit

TORWEIHERGELÄNDE Am Wintermarkt-Sonntag Info-Stand am Ostbahnhof / Bereits heute öffnet das Internet-Portal

NEUNBURG. Um über ihre Absichten und Ziele zu informieren, sucht das Aktionsbündnis „Neue Stadhalle, aber anders geplant“ die Öffentlichkeit. Genutzt werden soll morgen, Sonntag, der von Besuchern erfahrungsgemäß gut frequentierte „Wintermarkt“. Die Bündnis-Sprecher kündigten für die Nachmittagstunden Aktionen auf dem „Tatort“ Torweihergelände an. So soll allen am Hallenareal-Projekt interessierten Bürgern ab 14 Uhr am Ostbahnhof ein Info-Stand zur Verfügung stehen. „Wir nehmen damit ein wenig seine spätere Nutzung vorweg“, merkt Stephan Ludwig diesbezüglich an. Bekanntlich sollte die ehemalige Haltestelle der Lokalbahn Bodenwöhr-Neunburg-Rötz dem Stadthallenneubau weichen. Nach dem vom Architektenteam Bayer & Strobel, Kaiserslautern, kürzlich vorgelegten modifizierten Entwurf könne der Ostbahnhof an seinem angestammten Platz verbleiben. Angedacht ist inzwischen sogar eine spätere Funktion als „Info-Haltestelle“ für Wanderer...

Eine weitere „Absteckaktion“ auf dem Platz zielt darauf ab, die nach Ansicht des Bündnisses unzureichenden Plan-Korrekturen in Natura sichtbar



Diese Planskizze des Aktionsbündnisses stellt die Abweichungen der Entwürfe 1 (punktiert) und des modifizierten Entwurfs am Torweihergelände dar.

werden zu lassen. Trotz des von den Architekten vorgeschlagenen „Eindrehens“ des Baukörpers „Neue Stadhalle“ bleibe dieser mit einem Flächenanteil von rund 50 Prozent in der Grünanlage. Transparent wolle man aber auch die zentrale Anordnung des Edeka-Marktes machen. Hier geht es dem Aktionsbündnis darum, einen multifunktionalen Stadtplatz zu bekommen, der diesen Namen auch verdient. Dagegen sei der im „magischen Dreieck“ Halle, Markt und Stadl konzipierte Platz für größere Veranstaltungen entschieden zu klein geraten. Die Betreiber wollen aber auch mit dieser Aktion nicht auf Konfrontationskurs gehen und einem Bürgerbegehren den Weg bahnen. Sie setzen darauf, dass die Stadt sich ihren guten Argumenten bei weiteren Planungsschritten nicht verschließen wird.

Als objektive Informationsquelle und Plattform für eine sachliche öffentliche Diskussion ist das ab heute offene Internet-Portal gedacht, erläutert Hans Fleischmann. Die Besucher können u. a. ihre Meinung im Online-Gästebuch hinterlegen. (su)

➔ Infos zur neuen Stadhalle im Internet: www.biNEN.net

## „Millionen-Schock“ bei der Konversion

KASERNENAREAL In den Sanierungsbedürftigen Erschließungsanlagen tickt eine (finanzielle) Zeitbombe. Gerät die laufende Konversion des Geländes ins Stocken?

VON KARL STUMPF

NEUNBURG. Ein „Danaergeschenk“ nennt man das in der Mythologie: Als eine „Unheil bringende Gabe“ könnte sich bald die durch die Stadt Neunburg angestrebte Übernahme der gesamten Infrastruktur im Ex-Kasernengelände erweisen. Von „kostenlos“ ist inzwischen keine Rede mehr. Technische Untersuchungen der Erschließungsanlagen, so deutete Bürgermeister Wolfgang Bayerl in der Bürgerversammlung an, hätten „erhebliche Schäden“ aufgedeckt. Dies gilt in besonderem Maß für das Kanalisationssystem und die Elektroversorgungs-Einrichtungen.

Im Gespräch mit unserer Zeitung wurde das Stadtoberhaupt deutlicher. Die Rathausvertreter seien regelrecht geschockt gewesen, als die Größenordnung offenbar wurde. „Wir rechnen mit zwei bis zweieinhalb Millionen Euro“, so Bayerl. Für den Bürgermeister steht

fest: „Wir werden das alleine nicht schultern können!“. Bayerl setzt deshalb ganz auf die „Amtshilfe“ übergeordneter staatlicher Instanzen. Er könne im gegenwärtigen Zeitpunkt zwar nicht sagen, „ob und inwieweit der Staat uns hier mit Zuschüssen helfen kann“. Persönlich gehe er aber fest davon aus, dass die öffentliche Hand ihre Unterstützung bei den erforderlichen Sanierungsmaßnahmen nicht versagen wird. Die Stadtverwaltung hat in dieser Angelegenheit die Bayerische Landes-

„Die Wehrverwaltung wird in jeglicher Hinsicht dafür Sorge tragen, die Verwertung des Geländes förderlich zu begleiten“.

VERTEIDIGUNGSMINISTER FRANZ-JOSEF JUNG IN SEINEM BRIEF VOM 9.11.

siedlung eingeschaltet – sie begleitet die laufende Konversion des Kasernengeländes.

Nach einer detaillierten Untersuchung hoffe man, schon in nächster Zeit über fundiertes Zahlen- und Datenmaterial zu verfügen. Bayerl wörtlich: „Wir werden uns zusammensetzen und gemeinsam versuchen, die Probleme



Wie geht's weiter mit der Konversion des Kasernengeländes am Plattenberg?

auf die Reihe zu bekommen!“. Es gehe vor allem darum, zielstrebig weiterzuarbeiten. Die erste Phase des Projekts „Kasernenkonversion“ sei nach Bayerls Einschätzung erfolversprechend angelaufen. Die Bemühungen der Stadt in enger Tuchfühlung mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben habe in Sachen ziviler Nachfolgenutzung schon vorzeigbare Resultate gezeitigt. Bürgermeister Bayerl spricht von „sieben, acht ernsthaften Interessenten“ vor allem für den technischen Bereich.

Sollten diese bei der Stange bleiben, wäre annähernd die Hälfte des über 30 ha großen Plattenberg-Geländes belegt.

Aber auch hier gelte es noch einige Hürden zu überspringen. Ein Problem dabei ist, dass es für eine bestimmte Kasernenfläche mehrere Bewerber gibt.

Im Hinblick mit der zu Jahresbeginn 2008 vorgesehenen Einquartierung von Soldaten aus Nachbarstandorten hat der Bürgermeister übrigens bei Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung nachgefasst. Die Kaserne Neunburg, so schrieb er am 9. Oktober, stehe immer noch als Vollstandort für die Bundeswehr bereit. Die Antwort des Ministers vier Wochen später: negativ. Es gebe keine andere Bewertung für diesen Standort...

## LESERBRIEFE

## Sehr wichtige Fragen um die neue Stadhalle

Wie viel sollte die neue Stadhalle samt Platz und Parkplätzen maximal kosten? Kann die neue Stadhalle günstiger realisiert werden? Muss die Freizeit GmbH auch als Investor für einen Supermarkt auftreten? Wer trägt eventuelle Verluste der Freizeit GmbH? Sehr wichtige Fragen!

➔ Die finanzielle Ausstattung der Freizeit GmbH wird durch einen Gewinnabführungsvertrag von der Stadtwerke Strom GmbH sicher gestellt. Die Freizeit GmbH betreibt mitunter die beiden Bäder. Defizitbeträge werden von der Stadt Neunburg ausgeglichen (2006 betrug das Defizit ca. 13.000 €). Will nun die Freizeit GmbH auch als Investor und Vermieter eines Supermarktes auf dem Stadthallenareal auftreten, sind Bedenken anderer Neunburger Super-

marktinvestoren hinsichtlich einer Wettbewerbsverzerrung nicht von der Hand zu weisen. Es bleibt nur zu hoffen, dass nicht Gerichte die Rechtmäßigkeit einer solchen Betätigung prüfen müssen.

➔ Warum das alles? Mit den Mietannahmen aus der Vermietung des Supermarktes soll das Stadthallenbetriebsdefizit ausgeglichen werden. Nachgerechnet kommt man schnell zu einem ernüchternden Ergebnis. Denn mindestens 20 Jahre müssen die Mietannahmen zu 100% für Zins und Tilgung des Kredits verwendet werden. Wenn man den Ausführungen unseres Bürgermeisters folgt, entsteht der Eindruck, dass die Miete des Supermarktes ab dem ersten Tag das Betriebsdefizit der Stadthalle reduziert - der Hinweis auf einen weit in der Zukunft liegenden Zeitpunkt unterbleibt. Edeka und Co. schließen Mietverträge mit einer Laufzeit von maxi-

mal 15 Jahren. Und was passiert nach 15 Jahren? Edeka wird vielleicht weiter mieten, aber bestimmt auch die Miete neu verhandeln. Die Verhandlungsposition von Edeka ist perfekt, denn eine Nachfolgermietet an einen anderen Nutzer produziert erhebliche Umbaukosten. Vorsicht ist auch bzgl. des Marktberaumungsprozesses bei den Edekas, Rewes & Co geboten; da wird kräftig zusammengelagert. Neben Netto gehört jüngst auch Plus zu Edeka. Bedeutet dies am Ende für Neunburg neue Leerstände in der Amberger Straße (Netto) und Dorrerstraße (Plus)? Die Freizeit GmbH sollte sich auf ihre ureigensten Aufgaben konzentrieren und von der Betätigung als Supermarktinvestor die Finger lassen, denn genügend Investoren haben sich diese schon verbrannt.

➔ Den städtischen Verantwortlichen sollte auch zu denken geben, dass sie wohl von Edeka nicht richtig inform-

miert sind. Denn Edeka lässt nicht nur von Investoren ihre Märkte errichten, sondern tritt selbst auch als Investor auf. Auf dem Neunburger Stadthallenareal will Edeka nicht investieren. Edeka will hier nur mieten! Gerne können die Neunburger Supermarkt-ist-eine-Goldgrube-Verfechter ihr privates Geld investieren und einen Supermarkt für Edeka errichten. Steuergelder haben in diesem Risikogeschäft nichts verloren. Die Kreditlaufzeiten lassen sich durch die niedrigere Investitionssumme deutlich reduzieren. Seitens der Stadt wird mit einer Darlehenslaufzeit von 40 Jahren kalkuliert. Ist dies nicht

➔ Für die neue Stadhalle samt Platz und Parkplätze muss es eine feste Kostenobergrenze geben. 4,5 Mio. € und keine 6,5 Mio. € dürfen investiert werden. Die Kreditlaufzeiten lassen sich durch die niedrigere Investitionssumme deutlich reduzieren. Seitens der Stadt wird mit einer Darlehenslaufzeit von 40 Jahren kalkuliert. Ist dies nicht

unverantwortlich!? Auf eine optisch ansprechende, nachhaltige und funktionelle Bauweise muss bei dieser um 2 Mio. € niedrigeren Gesamtinvestitionssumme nicht verzichtet werden. Sobald das von Bürgermeister Wolfgang Bayerl angekündigte Nutzungskonzept detailliert auf dem Tisch liegt, wird sich zeigen, auf welchen überflüssigen Schnickschnack und welche teure Architektur (18,22m hohes Dach) verzichtet werden kann. Die von der Jury auch prämierten und dem Stadtrat zur Abstimmung vorgelegten Entwürfe (Platz 3 und 4) tragen den Forderungen des Aktionsbündnisses im Wesentlichen Rechnung. Der Torweiherpark, der Rad- und Wanderweg sowie der Ostbahnhof bleiben erhalten und werden aufgewertet und der Supermarkt liegt nicht zentral auf dem Platz.

Hans Fleischmann  
 In der Seugn 20  
 92431 Neunburg v. W.